

Plädoyer für Denkmalschutz

Kulturhaus: Heimatverein schreibt an Dzewas

Von Olaf Moos

LÜDENSCHIED ■ Der Geschichts- und Heimatverein (GHV) spricht sich dafür aus, das Kulturhaus unter Denkmalschutz zu stellen. Das geht aus einem Brief der GHV-Vorsitzenden Dr. Arnhild Scholten an Bürgermeister Dieter Dzewas hervor, der der Redaktion vorliegt. Damit unterstützt der Verein den politisch umstrittenen Vorstoß der Verwaltung, das Theatergebäude samt Umlagen in die Denkmalliste der Stadt einzutragen.

Wie es in dem Schreiben unter anderem heißt, könne man „den gesamten Originalzustand des Kulturhauses im Detail nicht auf Jahrzehnte konservieren“. Aber: „Denkmalschutz und vorsichtige Modernisierung schließen sich nicht aus, wie andere Häuser in Lüdenscheid zeigen“ – etwa bei der Schützenhalle Loh. Selbstverständlich müsse Spielraum bleiben für kleinere notwendige Veränderungen, so Scholten. Was die Umlage angeht, so sei sie architektonisch in das Gesamtkonzept eingebunden. Eine attraktivere Gestaltung der Grünflächen und des Treppenaufgangs sei auch bei einer Unterschutzstellung möglich.

Der GHV unterstützt nach Worten der Vorsitzenden eine Belebung des Hauses durch mehr junge Menschen. „Wir wollen ein lebendiges

Haus mit vielen Veranstaltungen für alle Jahrgänge, wobei die Jugend in den letzten Jahren zu kurz gekommen ist.“ Doch dürfe der Innenraum „auf keinen Fall“ einer jeweiligen Mode unterworfen werden und an „gerade angesagte Strömungen der Jugendkultur anpassen“.

Eine Verjüngung des Publikums müsse vor allem über das Programm erreicht werden, „wie es zum Beispiel beim Poetry Slam schon gelungen ist“. Eine verstärkte Nutzung der Säle mit jugendkulturellen Veranstaltungen, etwa Schultheaterwettbewerbe, Bandsessions oder Fotoausstellungen könnte dazu beitragen, ohne das architektonische Gesamtkonzept zu verändern. „Es muss auch gewährleistet sein, dass sich die bisherigen älteren Besucher weiterhin dort wohlfühlen.“

Einen weiteren Grund für die aktuellen Probleme sieht der GHV auch im „Niedergang und letztlich der Schließung des einstmals renommierten Restaurants“. Der Verein spricht sich deshalb dafür aus, „das Restaurant so herzurichten, dass es den Brandschutzvorschriften genügt und dass man sich anschließend intensiv um einen geeigneten Pächter bemüht“.

Eine Unterschutzstellung Sorge dafür, dass das Kulturhaus „seinen einzigartigen Charakter nicht verliert und ein Schmuckstück der Stadt bleibt“, so Dr. Scholten.